»Auschwitz« und die Alliierten

von Dr. Alfred Schickel

1995

Veröffentlichung der Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle Ingolstadt ZFI - 9/1995

Dr. Alfred Schickel - Z F I - 85110 Dunsdorf - Ortstraße 5

„Auschwitz und die Alliierten"

Von Dr. Alfred Schickel

Unter dieser Überschrift erhoben vor Jahren westliche Publizisten und Historiker schwere Vorwürfe gegen die Verantwortlichen der Roosevelt-Regierung, 1944 nicht die Zugangswege zu den berüchtigten Lagern von Auschwitz und Birkenau bombardiert und damit weitere Deportationen unmöglich gemacht zu haben. Anlaß der Kritik war die Freigabe von Luftaufnahmen, welche amerikanische Aufklärer im Jahr 1944 von den Lagern und ihrer Umgebung gemacht und damit genaue Kenntnis von ihrer Existenz gewonnen hatten. Vorher war bereits durch zwei geflohene Auschwitz-Häftlinge ein umfangreicher Bericht (*Major Report*) über die schrecklichen Zustände in diesen Lagern nach Washington gelangt und hatte den *„Regierungsbeauftragten für Kriegsflüchtlinge"*, John W. Pehle, veranlaßt, das amerikanische Kriegsministerium um Bombardierung der Verkehrsverbindungen zu den *„extermination camps of Auschwitz and Birkenau"* zu ersuchen, damit nicht weiterhin Menschen dorthin verbracht und ermordet werden könnten.

Die amerikanische Militärführung lehnte jedoch den geforderten Luftangriff ab. In einem Schreiben des zuständigen *„Assistant Secretary"*, John McCloy, des späteren amerikanischen *„Hochkommissars für Deutschland"*, vom 18. November 1944 begründete das Kriegsministerium seine Weigerung, die Lager Auschwitz und Birkenau zu bombardieren. Als ausschlaggebend für die Ablehnung gab McCloy an, daß *„das Ziel außerhalb der größten Reichweite für Sturzkampfflieger und Schlachtflugzeuge"* liege, *„die Verwendung von schweren Bombern einen risikoreichen Rundflug ohne Jagdschutz von annähernd 2000 Meilen über feindliches Gebiet erforderte"* und die erforderlichen Maschinen gegen andere Ziele benötigt würden. Die beste und schnellste Hilfe für die Häftlinge sei aber der baldige Sieg über Deutschland, *„worauf die gesamten Kräfte gerichtet werden sollten"*.

[redacted]

WAR DEPARTMENT

OFFICE OF THE ASSISTANT SECRETARY

WASHINGTON, D. C.

18 November 1944

Mr. John W. Pehle, Executive Director
War Refugee Board
Treasury Department Building, Rm. 3414
Washington 25, D. C.

Dear Mr. Pehle:

I refer to your letter of November 8th, in which you forwarded the report of two eye-witnesses on the notorious German concentration and extermination camps of Auschwitz and Birkenau in Upper Silesia.

The Operations Staff of the War Department has given careful consideration to your suggestion that the bombing of these camps be undertaken. In consideration of this proposal the following points were brought out:

a. Positive destruction of these camps would necessitate precision bombing, employing heavy or medium bombardment, or attack by low flying or dive bombing aircraft, preferably the latter.

b. The target is beyond the maximum range of medium bombardment, dive bombers and fighter bombers located in United Kingdom, France, or Italy.

c. Use of heavy bombardment from United Kingdom bases would necessitate a hazardous round trip flight unescorted of approximately 2000 miles over enemy territory.

d. At the present critical stage of the war in Europe, our strategic air forces are engaged in the destruction of industrial target systems vital to the dwindling war potential of the enemy, from which they should not be diverted. The positive solution to this problem is the earliest possible victory over Germany, to which end we should exert our entire means.

e. This case does not at all parallel the Amiens mission because of the location of the concentration and extermination camps and the resulting difficulties encountered in attempting to carry out the proposed bombing.

[redacted]

John W. Pehle 18 November 1944

Based on the above, as well as the most uncertain, if not dangerous effect such a bombing would have on the object to be attained, the War Department has felt that it should not, at least for the present, undertake these operations.

I know that you have been reluctant to press this activity on the War Department. We have been pressed strongly from other quarters, however, and have taken the best military opinion on its feasibility, and we believe the above conclusion is a sound one.

Sincerely,

JOHN J. McCLOY
Assistant Secretary of War

Inc.
Report of two eye-witnesses.

US Kriegsministerium an Pehle
18.11.44

KRIEGSMINISTERIUM
AMT DES STELLVERTRETENDEN MINISTERS
WASHINGTON D.C.

18. November 1944

Mr. John W. Pehle, Leitender Direktor
Amt für Kriegsflüchtlinge
Gebäude des Finanzministeriums Zi. 3414
Washington 25, D.C.

Sehr geehrter Mr. Pehle,

ich nehme Bezug auf Ihren Brief vom 8. November, mit welchem Sie einen Bericht von zwei Augenzeugen über die berüchtigten deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz und Birkenau in Oberschlesien schickten.

Der Operationsstab des Kriegsministeriums hat Ihren Vorschlag sorgfältig erwogen, die Lager zu bombardieren. Bei der Erörterung dieses Vorschlags kamen die folgenden Punkte zur Sprache:

a. Eine tatsächliche Zerstörung dieser Lager würde eine Präzisionsbombardierung notwendig machen, wobei schwere oder mittlere Bomber einzusetzen wären oder ein Angriff durch Tieffliegar oder Sturzkampfflieger, mit Vorzug durch letztere.

b. Das Ziel ist außerhalb der größten Reichweite für mittlere Bombardierung, für Sturzkampfflieger oder Schlachtflieger, die im Vereinigten Königreich, Frankreich oder Italien stationiert sind.

c. Die Verwendung von schweren Bombern von Basen im Vereinigten Königreich würde einen risikoreichen Rundflug ohne Jagdschutz von annähernd 2.000 Meilen über feindliches Gebiet nötig machen.

d. In der gegenwärtigen kritischen Phase des Krieges in Europa sind unsere strategischen Luftstreitkräfte zur Zerstörung industrieller Zielsysteme eingesetzt, die für das schwindende Kriegspotential des Feindes lebenswichtig sind, von denen sie nicht abgezogen werden sollten. Die positive Lösung dieses Problems ist der schnellstmögliche Sieg über Deutschland, worauf wir unsere gesamten Kräfte richten sollten.

e. Dieser Fall ist überhaupt nicht mit dem Unternehmen Amiens gleichzusetzen wegen der Lage der Konzentrations- und Vernichtungslager und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten, bei einem Versuch, die vorgeschlagene Bombardierung durchzuführen.

Auf der Grundlage des oben Gesagten wie auch aufgrund der Tatsache der äußerst unsicheren, wenn nicht gefährlichen Wirkung, die eine solche Bombardierung auf das Zielobjekt haben würde, ist das Kriegsministerium der Ansicht, daß es zum mindesten im Augenblick keine solche Operation unternehmen sollte.

Ich weiß, daß Sie nur widerstrebend das Kriegsministerium zu diesem Vorgehen gedrängt haben. Wir stehen jedoch stark unter dem Druck anderer Kreise, haben uns die Entscheidung vom militärischen Standpunkt aus nicht leicht gemacht und glauben, daß die oben beschriebene Entscheidung eine solide ist.

Freundlichen Gruß
JOHN J. McCLOY
Stellvertretender Kriegsminister

Anlage
Bericht der Augenzeugen

Diese Weigerung des Kriegsministeriums führte dann zusammen mit der Veröffentlichung der Luftaufnahmen von Auschwitz zu den eingangs erwähnten Vorwürfen gegen die damalige amerikanischen Militärführung.

Mitarbeiter der Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle Ingolstadt (ZFI) stießen nunmehr bei ihren jüngsten Archivarbeiten in den USA auf Dokumente, welche die erhobenen Vorwürfe als voreilig und nicht ganz gerechtfertigt erscheinen lassen; vielmehr bezeugen sie weitgehend ungewürdigte Aktivitäten der amerikanischen Regierung zugunsten der Konzentrationslagerhäftlinge. So fanden sie in der *„Franklin D. Roosevelt-Library"* in Hyde Park/Staat New York vertrauliche Berichte der amerikanischen Gesandtschaften in Dublin und Bern, welche von mittelbaren Kontakten mit der deutschen Reichsregierung melden. Über diese wurden die Berliner Verantwortlichen für die Konzentrationslager zu der Versicherung veranlaßt, die Häftlinge vor der Befreiung ihrer Lager durch die alliierten Truppen nicht zu töten, sondern in das Innere des Reiches zu verlegen. Das bestätigt beispielsweise ein am 20. Januar 1945 im US-Außenministerium eingegangenes Telegramm aus Bern. In ihm informierte der amerikanische Geschäftsträger in der Schweiz, Huddle, seinen Außenminister über das Ergebnis der laufenden Bemühungen um die Rettung der Häftlinge in den Konzentrationslagern von Auschwitz und Birkenau. Eine von polnischen Exil-Kreisen in London Anfang Oktober 1944 verbreitete Vermutung, die Deutschen würden vor ihrem Rückzug aus Polen *„die Insassen von Auschwitz und Birkenau vernichten"*, hatte die US-Regierung beunruhigt und zu entsprechenden Aktivitäten bewogen.

Hintergrund für die polnischen Besorgnisse schien die gemeldete Deportation von Überlebenden des nationalpolnischen Warschauer Aufstandes in Konzentrationslager gewesen zu sein, traute doch beispielsweise der damals amtierende polnische Ministerpräsident S. Mikolajczyk dem deutschen Feind jedes Verbrechen zu und nannte ihn in einer Ansprache an die Polen in der Heimat am 1. September 1944 nur das *„Untier"*. In dieser Einschätzung schenkte man leichter Berichten Glauben, die davon wissen wollten, *„daß allgemeine Befehle an die SS, welche die jüdischen Lager kontrolliert, hinausgegangen"* seien, *„alle Internierten zu töten, die angesichts des alliierten Vormarsches nicht evakuiert werden"* könnten.

Auf der Suche nach dem Wahrheitsgehalt dieser umlaufenden Nachrichten stießen die amerikanischen Rechercheure Ende Dezember 1944 auf *„zwei intelligente jüdische Frauen"* (*„two intelligent Jewish women"*), die

DEPARTMENT OF STATE

INCOMING TELEGRAM

DIVISION OF CENTRAL SERVICES
TELEGRAPH SECTION

DEPARTM. TXT

AVH-736
Distribution of true reading only by special arrangement
[redacted])

Bern

Dated January 20, 1945

Rec'd 11 p.m.

Secretary of State,

Washington.

CONTROL COPY

416, January 20, 3 p.m.

FOR WRB FROM McCLELLAND. Department's 192 January 13 WRB'S 360.

For security reasons the text of this message must be closely guarded.

As reported in Legation's 6818 October 12 Germans issued press denial of any intention to exterminate inmates of Tuwiecim and Birkenau following contrary report brought out by Polish circles in London that time.

I have never been able receive reliable confirmation of reports circulated that general orders have gone out to S S controlling Jewish camps to kill all internees who cannot be evacuated in face of Allied advance.

Based on a great deal of fragmentary information collected during past several months regarding course of Nazi policy toward Jewish deportees in camps and more particularly on very recent

statements

DECLASSIFIED
State Dept. Letter, 1-11-72
By R. H. Parks Date SEP 1 1972

statements of two intelligent Jewish women who reached Switzerland during late December having spent three months in Ausschwitz (Oswiecim) August through October 1944 where they were deported from Drancy late July 1944. I think it can be reliably stated that Nazis have abandoned extermination of Jews as a general policy and certainly of those capable of working. On other hand they show tendency continue doing away on small scale with elderly people and children.

(2) Women from Ausschwitz reported that sizeable convoys (from three to six thousand souls each) of Jewish women - they were unable to observe movements in men's camps - were transferred from Warsaw, Radom, Lodz and Kielce to Ausschwitz and thence on to Germany proper as labor during early fall of 1944 in apparent effort on part of Germans to remove them from chance of capture in case of Russian advance.

Present rapid Russian advance will undoubtedly reveal whether SS exterminates Jewish internees

they

they can't evacuate since whole upper Silesian industrial region of Katowice, Beuthen and Gleiwitz is apparently honeycombed with work camps of Jews deported from all occupied or formerly occupied countries.

These women themselves were transferred along with some 200 other Hungarian and 300 French and Dutch Jewish women from Auschwitz on October 31 to a work camp at Weisskirchen near Kratzay, Sudenland. This camp was part of another complex of Jewish work camps administered from concentration camp of Grossrosen near Breslau.

Transfer of similar group of 3500 Hungarian and Slovak Jewish women from Auschwitz to Bergenbelsen (reported Legation's 223, January 12) during late September 1944 constitutes further fragmentary evidence of this movement of Jewish deportees into Germany as labor.

Our two women reported that no indiscriminate shotting of internees occurred in Auschwitz, that they observed there as little wanton brutality in "selection" of ill for extermination and even some

slight

-4- #416, January 20, 3 p.m. from Bern

slight effort on party of camp authorities allow them to recover. Naturally mortality rate in all such work camps is high due mainly to under nourishment unhygienic conditions and especially to exposure for lack of sufficient clothing.

I shall continue to report any further reliable findings along this line which I can make.

HUDDLE

damals in die Schweiz gelangt waren, *„nachdem sie drei Monate von August bis Oktober 1944 in Auschwitz zugebracht hatten, wohin sie im Juli von Drancy deportiert worden waren"*. Ihren Berichten entnahmen sie, *„daß die Nazis die Vernichtung von Juden als allgemeine Politik aufgegeben haben"*, zumindest die Ausrottung *„von solchen, die arbeitsfähig sind"*. Alte Menschen und Kinder erschienen ihnen jedoch immer noch in Lebensgefahr, da sie als Arbeitskräfte kaum in Frage kamen und von den Nazis als *„nutzlose Esser"* angesehen werden konnten. Um ihr Leben mußte man sich in Washington weiterhin Sorge machen. Erst die Mitteilung der erwähnten *„Frauen aus Auschwitz, daß umfangreiche Transporte von je drei bis sechstausend Seelen mit jüdischen Frauen von Auschwitz nach Deutschland zur Arbeit"* durchgeführt worden seien, befreite das amerikanische Kriegsministerium von der Last einer erneuten Entscheidung über mögliche Bombereinsätze gegen Auschwitz und Birkenau.

Von denselben jüdischen Frauen erfuhr Huddle zusätzlich noch, daß diese *„zusammen mit rund 200 ungarischen und 300 französischen und holländischen jüdischen Frauen am 31. Oktober in ein Arbeitslager bei Kratzau im Sudetenland"* verlegt und damit dem *„KZ-Stammlager"* Groß-Rosen zugewiesen worden seien. Nach denselben Gewährsleuten war Ende September 1944 bereits *„eine Gruppe von 3.500 ungarischen und slowakischen jüdischen Frauen von Auschwitz nach Bergen Belsen"* verbracht worden, was Huddle in seinem Gesandtschaftstelegramm als einen *„weite-*

US Botschaft Bern an US Außenmin
2o.1.45

AUSSENMINISTERIUM EINGANGSTELEGRAMM TELEGRAPHEN-ABTEILUNG

AHV-736
Verteilung des richtigen Textes
nur unter Sonderregelung

Bern, 20. Januar 1945
Eingang 23 Uhr

Außenminister
Washington

416, 20. Januar, 15 Uhr

FÜR WRB VON McCLELLAND. Nr. 192 des Außenministeriums vom 13. Januar Nr. 360 des WRB.

Wie in der Nachricht der Gesandtschaft 6818 vom 12. Oktober berichtet, haben die Deutschen ein Pressedementi jeder Absicht herausgegeben, Insassen von Tuwlecim (recte Oswiecim d.Übers.) und Birkenau zu vernichten, wie es aus gegenteiligem Bericht folgt, der von polnischen Kreisen in London zu der Zeit herausgebracht wurde.

Ich habe nie verläßliche Bestätigung von den umlaufenden Berichten erhalten können, daß allgemeine Befehle an die SS, die die jüdischen Lager kontrolliert, herausgegangen sind, alle Internierten zu töten, die angesichts des alliierten Vormarschs nicht evakuiert werden können.

Auf der Grundlage einer Menge bruchstückhafter Information in bezug auf die Nazipolitik den jüdischen Deportierten in den Lagern gegenüber, die in den letzten Monaten gesammelt wurde, und mehr speziell aufgrund von Erklärungen zweier intelligenter jüdischer Frauen, die Ende Dezember die Schweiz erreichten, nachdem sie drei Monate in Auschwitz (Oswiecim) von August bis Oktober 1944 zugebracht hatte, wohin sie im vergangenen Juli von Drancy deportiert worden waren. Ich meine, es kann zuverlässig festgestellt werden, daß die Nazis die Vernichtung von Juden als allgemeine Politik aufgegeben haben, mit Gewißheit die Vernichtung von solchen, die arbeitsfähig sind. Andererseits zeigen sie Neigung, in in kleinem Umfang alte Leute und Kinder weiterhin zu beseitigen.

(2) Frauen aus Auschwitz berichteten, daß umfangreiche Transporte (von je drei- bis sechstausend Seelen) mit jüdischen Frauen - sie konnten in Männerlagern keine Bewegungen beobachten - von Warschau, Radom, Lodz und Kielce nach Auschwitz und von dort im Frühherbst 1944 nach Deutschland selbst zur Arbeit verlegt wurden, in einem offensichtlichen Bemühen von seiten der Deutschen, sie im Falle eines Vorrückens der Russen deren Zugriff zu entziehen.

Der gegenwärtige rasche russische Vormarsch wird zweifellos zeigen, ob die SS die jüdischen Internierten vernichtet, die

die sie nicht evakuieren können, da das gesamte oberschlesische Industriegebiet von Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz offenbar mit Arbeitslagern von Juden durchsetzt ist, die aus allen besetzten und früher besetzten Ländern verschickt wurden.

Diese Frauen selbst wurden zusammen mit etwa 200 ungarischen und 300 französischen und holländischen jüdischen Frauen am 31. Oktober in ein Arbeitslager in Weißkirchen bei Kratzay, Sudenland (recte..bei Kratzau Sudetenland) Dieses Lager gehörte zu einem anderen Komplex jüdischer Arbeitslager, der vom Konzentrationslager Groß Rosen bei Breslau verwaltet wurde.

Überführung einer ähnlichen Gruppe von 3.500 ungarischen und slowakischen jüdischen Frauen von Auschwitz nach Bergen Belsen (laut Bericht der Botschaft 223 vom 12. Januar) im späten September 1944 bildet weiteren bruchstückhaften Nachweis für diese Bewegung von jüdischer Deportierter nach Deutschland hinein zu Arbeit.

Unsere beiden Frauen berichteten, daß in Auschwitz keine wahllosen Erschießungen von Internierten vorkamen, daß sie dort genauso wenig mutwillige Brutalität beobachtet haben wie "Selektion" von Kranken zur Vernichtung, und sogar etwas Bemühung auf seiten der Lagerführung, ihnen eine Erholung zu gestatten. Natürlicherweise ist die Todesrate in all solchen Arbeitslagern hoch, hauptsächlich wegen Unterernährung, unhygienischen Verhältnissen und insbesondere wegen des Mangels an ausreichender Kleidung.

Ich werde weiter alle zuverlässigen Feststellungen auf dieser Linie berichten, die ich machen kann.

HUDDLE

WSB

ren bruchstückhaften Nachweis für die Bewegung von jüdischen Deportierten zur Arbeit hinein nach Deutschland" wertete.

John McCloy und die Militärs im amerikanischen Kriegsministerium dürften auch mit einer gewissen Erleichterung die Meldung Huddles aufgenommen haben, nach welcher die beiden jüdischen Frauen aus dem Lager Auschwitz nichts von *„wahllosen Erschießungen von Internierten"* berichteten, sondern sogar von einer Besserung der allgemeinen Lagerbedingungen erzählten.

Die gleichbleibend hohe Todesrate in den Arbeitslagern erklärten die jüdischen Frauen mit *„Unterernährung, unhygienische Verhältnissen und insbesondere mit dem Mangel an ausreichender Kleidung"*.

Wie die von Mitarbeitern der Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle Ingolstadt in den Washingtoner *„National Archives"* aufgefundenen *„Zugangsbücher"* der Konzentrationslager Buchenwald und Dachau doku-

DEPARTMENT OF STATE

OUTGOING TELEGRAM

DIVISION OF CENTRAL SERVICES TELEGRAPH SECTION

Distribution of true reading only by special arrangement. ([redacted])

January 22, 1945

10 p.m.

US URGENT

AMLEGATION

BERN

368

CONTROL COPY

For security reasons the text of this message must be closely guarded. [redacted]

The following for Huddle and McClelland is from Department and War Refugee Board.

Reference Department's 192 of January 13, Irish Department of External Affairs confirms that it inquired of German authorities concerning the rumor that Germans intended to liquidate the inmates of camps Oswiecim, Hoss and Birkenau, and that the Germans replied that the rumor that it is their intention to exterminate the Jews in those camps is pure invention devoid of all foundation and that if the camps were to be abandoned their inmates would be evacuated.

Please request Swiss Political Department to inform German Government that the above reply of German authorities to Ireland has been noted by the Government of the United States, and that this Government accordingly expects that Jewish and other survivors of these and other concentration, detention and labor camps in Germany and German-controlled territory will be kept alive by German authorities.

In view of the nearness of Oswiecim and Birkenau to the front, it is urgent that the above communication reach German authorities with the greatest possible speed.

STETTINIUS
(GHW)

WRB:MHV:KG
1/22/45

WE

DECLASSIFIED
State Dept. Letter, 1-11-72
By R. H. Parks Date SEP 1 1972

Department of State - Abt für Allgemeine Dienste und Nachrichten-
.......................verbindung

Ausgehendes Telegramm

22. Januar 1945 22.00 Uhr

Eilt

An US Gesandtschaft Bern

Nr. 368

Nachfolgendes für Huddle und McClelland ist vom Außenministerium und vom Amt für Kriegsflüchtlinge

Bezug Ministerium's Nr. 192 vom 13. Januar, Irisches Außenministerium bestätigt, daß es sich bei den deutschen Behörder über Gerüchte erkundigt habe, daß die Deutschen beabsichtigten, die Insassen der Lager Auschwitz, Hoss und Birkenau zu liquidieren, und daß die Deutschen antworteten, daß die Gerüchte, wonach sie die Ausrottung der Juden in diesen Lager beabsichtigten, reine Erfindung ohne jegliche Grundlage sei und daß, falls die Lager aufgegeben werden sollten, ihre Insassen evakuiert würden.

Bitte fordern Sie das Schweizerische Politische Departement auf, die Deutsche Regierung zu unterrichten, daß die obige Antwort an Irland von der Regierung der Vereinigten Staaten zur Kenntnis genommen worden sei, und daß dementsprechend diese Regierung erwartet, daß jüdische und andere Überlebende dieses oder anderer Konzentratrations-, Haft- und Arbeitslager in Deutschland und in deutsch-kontrolliertem Gebiet von den deutschen Behörden am Leben gehalten werden.

Angesichts der Nähe von Auschwitz und Birkenau zur Front ist es dringend, daß obige Information die deutschen Behörden mit größtmöglicher Geschwindigkeit erreicht.

gez. Stettinius

mentieren und von überlebenden Auschwitz-Häftlingen bestätigt wird, wurden tatsächlich ab Sommer 1944 Tausende von KZ-Gefangenen aus Auschwitz und Ungarn (Budapest) in Lager innerhalb des Reiches und des *„Protektorates Böhmen und Mähren"* verlegt und konnten dort großenteils im Frühjahr 1945 von den alliierten Truppen befreit werden. Freilich sind nach Ausweis dieser *„Zugangsbücher"* auch viele Häftlinge infolge der unmenschlichen Transportbedingungen unterwegs gestorben und wurden bei ihrer Ankunft im Bestimmungslager nur noch als *„Unbekannte Tote"* registriert.

Noch schlimmer erging es jenen Häftlingen, die zu Fuß aus den frontnahen Lagern nach Westen in Marsch gesetzt wurden und aus Entkräftung die Strapazen nicht überstanden. Sie brachen am Wegesrand tot zusammen oder endeten nach einem Schwächeanfall vor den Gewehrläufen der Bewacher, Todesmärsche, von denen man in Washington erst nach Kriegsende erfuhr und die man den Deutschen nicht zugetraut hatte; vielmehr ging man im amerikanischen Kriegsministerium davon aus, daß die übermittelten Berichte der jüdischen Frauen aus Auschwitz auch für die Häftlingstransporte zuträfen und sich damit Luftangriffe auf die Lager erübrigten. Dies um so mehr, als man im *„War Department"* den Abtransport der Häftlinge nicht durch Bombardierungen gefährden und eine schlußendliche Liquidierung der Lager-Insassen, wie sie die polnische Exil-Regierung befürchtete, nicht riskieren wollte. Nicht ausgeschlossen, daß bei erfolgten Luftangriffen der Alliierten auch Oskar Schindler *„seine Juden"* nicht hätte nach Mähren in Sicherheit bringen können.
